



Daumen hoch für die neuen Lektionentafeln? Die Konsultation wird es zeigen.

# Lehrplan 21: Lektionentafeln in der Konsultation

**Lektionentafel zum Lehrplan 21.** Ende Oktober 2014 hat die D-EDK den Lehrplan 21 zur Einführung freigegeben. Nun entscheidet jeder Kanton, ob, wann und wie er den harmonisierten Lehrplan einführen will. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Lektionentafeln. Das Volksschulamt hat nun seinen Entwurf den schulnahen Verbänden und Organisationen und den Parteien zur Konsultation zugestellt. Diese dauert noch bis zum 5. Mai.

## Keine Schulreform

Der Lehrplan 21 dient als Instrument der Harmonisierung und stellt keine Reform dar. Dafür spricht auch, dass der Lehrplan 21 auf bestehenden und bewährten Konzepten der heute gültigen Lehrpläne aufbaut. Von entscheidender Bedeutung in der Umsetzung des Lehrplans 21 in den Kantonen sind die Lektionentafeln.

Entsprechend sorgfältig ist die Erarbeitung der entsprechenden Entwürfe im Volksschulamt denn auch geplant worden, die den schulnahen Verbänden und Organisationen und politischen Parteien nun zur Konsultation zugestellt worden sind. Diese dauert bis zum 5. Mai.

*Bei der Erarbeitung hat sich das VSA dabei an folgenden drei grundlegenden Fixpunkten orientiert:*

1. Möglichst geringe Änderungen an der bewährten Lektionentafel;
2. Grösstmögliche Nähe zu den interkantonalen Planungsgrundlagen;
3. Möglichst gleichmässige Verteilung der Lektionen über die Schuljahre.

*Das hat zu folgenden vier wichtigen Fragestellungen geführt:*

- Was hat sich bisher bewährt?
- Welche Veränderungen ergeben sich durch die Angleichung an die interkantonalen Planungsvorgaben?
- Was wird nicht übernommen?
- Was bleibt sich gleich?

## Bewährtes bleibt

Ein entscheidender Erfolgsfaktor bei Veränderungen liegt auch darin, an Bewährtem festzuhalten! Dazu gehören im geltenden Lehrplan unter anderem folgende Bereiche:

- «Medien und Informatik» als Schulfach, und zwar sowohl auf Primarschulstufe wie auf der Sekundarstufe I;
- Die Berufsorientierung als eigenständiges Fach auf der Sekundarstufe I;

- Projektunterricht in der 3. Sekundarstufe;
- Wahlmöglichkeiten in der 3. Sekundarstufe, wobei die starre Profilwahl aufgehoben werden soll;
- Der Spielraum, welcher den Schulträgern bei der Festlegung des Unterrichtsangebotes für das erste Kindergartenjahr gewährt wird;
- Halbklassenunterricht.

Daran wird sich auch künftig nichts ändern.

## Veränderungen durch Angleichung

Der Kanton Solothurn hat im gesamtschweizerischen Vergleich aktuell sehr wenige Unterrichtsstunden in der 1. und 2. Primarklasse, weist aber gleichzeitig das grösste Angebot an Halbklassenunterricht aller Kantone auf. Nun soll das Unterrichtsangebot der ersten beiden Primarklassen ausgebaut werden. Die Angleichung macht eine Anpassung einiger Begriffe notwendig. Diese Begriffskosmetik betrifft den «Sachunterricht», der neu «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG) heissen wird, das Fach «Werken» wird in «Technisches und Textiles Gestalten» (TTG) umbenannt und aus der Medienbildung wird «Medien und Informa-



«Medien und Informatik» bleibt auch künftig Schulfach. Fotos: Ernst Meuter.

tik». Auch die Bezeichnung «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» (WAH) ist neu. Bedeutend ist der Ausbau des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch Mehrlektionen im Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft». Schliesslich werden auf der Primarstufe die Fächer «Bildnerisches Gestalten» und «Technisches Gestalten» zum bereits erwähnten TTG zusammengefasst.

#### Das wird nicht übernommen

Der Lehrplan 21 beinhaltet auch Neuerungen, die in den kantonalen Lehrplan nicht übernommen werden. Dazu gehört beispielsweise auf der Sekundarstufe I die Fachbezeichnung «Räume, Zeiten, Gesellschaft», die weiterhin als «Geografie/Geschichte» geführt wird.

Das neue Schulfach «Ethik, Religionen, Gemeinschaften» auf Sekundarstufe I hat im Kanton Solothurn keine Tradition. Die wesentlichen Inhalte aus diesem Bereich sollen deshalb weiterhin im bekannten Fach «Erweiterte Erziehungsanliegen» (EEA) thematisiert und behandelt werden.

#### Das bleibt gleich

Wie bereits erwähnt, war eines der Hauptziele bei der Erarbeitung der neuen Lektionentafeln, auf Bewährtem aufzubauen. So bleibt die Schulorganisation unverändert und auch die Klassenlehrerstunde wird beibehalten.

Die Fachbereiche bleiben, trotz Anpassungen bei den Begriffen, praktisch unverändert. Dasselbe gilt für die Wahlfächer auf der Sekundarstufe I, wie zum Beispiel Italienisch oder Musik. Unverändert bleibt auch die Lektionentafel der Sek P mit ihrem progymnasialen Anforderungsniveau.

#### Finanzierung

Die Realisierung der vorgeschlagenen Lektionentafeln ist ohne finanziellen Mehraufwand möglich und löst auch keinen zusätzlichen Raumbedarf aus. Der Ausbau des Unterrichts auf der Primarschulstufe wird durch einen massvollen Abbau des Halbklassenunterrichts finanziert.

Dieser hat im Kanton Solothurn eine lange Tradition und sollte wohl die im schweizerischen Durchschnitt geringe Lektionenanzahl durch intensiveren Unterricht kompensieren. Auch nach dieser Reduktion wird der Kanton Solothurn in der Finanzierung des Halbklassenunterrichts Spitzenreiter bleiben.

#### Fazit

Die vorgeschlagenen Lektionentafeln bilden die Grundlage für die Einführung des Lehrplans 21, die im Kanton Solothurn auf das Schuljahr 2018/19 geplant ist. Sie halten sich an die Planungsvorgaben der interkantonalen Erarbeitung,

berücksichtigen aber zahlreiche traditionelle und bewährte Solothurner Elemente. Auch das Erlernen der Kompetenzen und die Inhalte des Lehrplans 21 beruhen auf bereits bestehenden Zeitgefässen.

Die Konsultation dauert bis zum 5. Mai. Rückmeldungen sind an das Volksschulamt mit dem Vermerk «Lektionentafel» zu richten. Die Entwürfe sind auf der Homepage des Volksschulamtes publiziert und abrufbar:

[www.so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/volksschulamt/lehrplan-21](http://www.so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/volksschulamt/lehrplan-21)

Volksschulamt Kanton Solothurn

#### Lehrplan 21

«Der Lehrplan 21 dient der Klärung des Auftrags der Gesellschaft an die öffentliche Volksschule, dies vor dem Hintergrund einer zunehmenden Tendenz, der Volksschule Aufgaben zur Lösung einer Vielzahl gesellschaftlicher Probleme zu delegieren.» So umschreibt die D-EDK in ihren Rahmeninformationen zur Umsetzung des Lehrplans 21 (November 2014) die Funktion des gemeinsamen Lehrplans für die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz. Die von den Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit grosser Mehrheit angenommenen Verfassungsbestimmungen zur Harmonisierung der Bildung (21. Mai 2006) haben an der Schulhoheit der Kantone nichts geändert. Diese verpflichtet die Kantone zwar, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren, sie sind aber weiterhin frei, die Struktur ihres Bildungssystems und die Inhalte festzulegen. Mit der gemeinsamen Entwicklung des Lehrplans 21 nutzte die D-EDK die Möglichkeit, Synergien zu erzielen und eine Grundlage zu entwickeln, die einerseits auf Bewährtem beruht und neue Entwicklung mitberücksichtigt und andererseits eine gemeinsame Basis legt für die Entwicklung der individuellen Lehrpläne in den einzelnen Kantonen – ein Beitrag zur gewünschten Harmonisierung der schweizerischen Bildungslandschaft.

# IBLive Solothurn 2015 – Industriebetriebe erleben!

**Berufswahl.** Die Industrie bildet nach wie vor das Rückgrat der Solothurner Wirtschaft und leistet aufgrund der hohen Exportquote einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Wohlstand in der Region. Mit dem Berufswahlevent IBLive Solothurn 2015 will der Industrieverband Solothurn und Umgebung (INVESO) sicherstellen, dass den Mitgliedsfirmen auch in Zukunft nach Zahl, Fähigkeiten und persönlicher Eignung der Nachwuchs zur Verfügung steht, welcher von den im internationalen Wettbewerb stehenden Unternehmen dringend benötigt wird.

Vom 6. bis 9. Mai öffnen sieben Firmen des INVESO ihre Türen. Jugendliche, Schulen, Lehrpersonen und Eltern werden eingeladen, die breite, attraktive und facettenreiche Berufs-Palette bei

- AEK Energie AG,
- Carrosserie Hess AG,
- Fraisa SA,
- Iteima (Switzerland) Ltd.,
- Stahl Gerlafingen AG,
- Vogt-Schild Druck AG und
- Ypsomed AG

zu erkunden.

## Erleben im Vordergrund

Das Erleben und das selbst machen steht dabei im Vordergrund. Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klasse können vor Ort selber einfache Arbeiten ausführen, Maschinen bedienen, Berechnungen erstellen oder Werkstücke anfertigen und sich von den Lernenden über die Berufe informieren lassen.

Die an der IBLive Solothurn beteiligten Unternehmen bieten 200 Lehrstellen an und präsentieren nicht weniger als 21 verschiedene Berufsbilder: von A wie Anlagenführer, D wie Drucktechnologin, M wie Mechanikpraktiker bis P wie Polytechnikerin.

## Shuttle-Betrieb

Für den Transport zu den verschiedenen Standorten wird ein kostenloser Shuttle-Betrieb mit Zentrum Hauptbahnhof Solothurn eingerichtet. Schulklassen können an den Wochentagen (Mittwoch bis Freitag) von 8 bis 16.30 Uhr Zeitfenster be-



Sieben regionale Unternehmen öffnen den interessierten Jugendlichen vom 6. bis 9. Mai ihre Türen. Fotos: zVg.



Selbermachen ist gefragt!

legen, die auf den Shuttle-Fahrplan abgestimmt sind.

Am Mittwochnachmittag sowie Samstag wird eine verkürzte Berufserkundung und ein Betriebsrundgang speziell für Eltern und Tochter und Sohn angeboten. Einzelbesucherinnen und Einzelbesucher sind aber auch an den übrigen Wochentagen der Messe willkommen.

Von 11 bis 14 Uhr wird in allen Betrieben jeweils ein Gratis-Mittagsimbiss offeriert.

## Neu: IBLive-App

Besuchen Sie unsere informative Website [www.iblive-solothurn.ch](http://www.iblive-solothurn.ch) und laden Sie die neue IBLive-App (iOS/Android) herunter. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Andreas Nold, Projektkoordination IBLive Solothurn 2015



Das Logistikzentrum der Emil Egger in Härkingen. Foto: zVg.

## 4. Berufsinfotag Transportlogistik

**Berufswahl.** Das Lehrstellenmarketing des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes organisiert auch dieses Jahr gemeinsam mit dem ABMH und den involvierten Berufsverbänden einen Informationstag für Schülerinnen und Schüler im Berufswahlalter zum Thema Transportlogistik.

**Datum:** Dienstag, 12. Mai

**Ort:** Region Oensingen-Härkingen-Olten. Ziel der Veranstaltung ist es, Ihren Schülerinnen und Schülern möglichst praxisnah Einblick in die Berufe, welche direkt oder indirekt an der Lagerung und Verteilung von Gütern beteiligt sind, zu ermöglichen. Jede Schülerin, jeder Schüler kann zwei Berufe besuchen. Die Anmeldung und die Einteilung in die Berufe erfolgt durch die Lehrperson mittels Anmeldeformular/Klassenliste.

### Breite Berufspalette

In verschiedenen Betrieben rund um das Autobahnkreuz Härkingen werden folgende Berufe gezeigt:

- Automobilmechatronikerin/Automobilmechatroniker Nutzfahrzeuge
- Automobilfachleute Nutzfahrzeuge
- Automobilassistentin/Automobilassistent Nutzfahrzeuge Strassentransportfachleute

- Logistikerin/Logistiker
- Carrossier, Spenglerei/Lackiererei
- Fahrzeugschlosserin/Fahrzeugschlosser
- Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistentinnen/Detailhandelsassistent Autoteile Logistik
- Kaufleute Branche Transport

### Beteiligte Oda (Berufsverbände)

- AGVS (Automobilgewerbeverband Schweiz)
- ASTAG (Schweiz. Nutzfahrzeugverband)
- SVBL (Schweiz. Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik)
- VSCI (Schweiz. Carrosserieverband)

Wir unterteilen den Tag in zwei identische Halbtage, den Ablauf entnehmen Sie bitte nebenstehendem Kasten.

Die Informations- und Anmeldeunterlagen sind den Schulleitungen bereits zugestellt worden. Gerne erwarten wir Ihre ausgefüllten Anmeldungen. In der Kalenderwoche 18 werden wir den angemeldeten Klassen das detaillierte Programm zustellen.

Urs Schmid, Projektleiter Berufsbildung/  
Lehrstellenmarketing

### Zeitplan Durchführung Vormittag

Anreise mit Shuttle-Bus auf Wunsch (bitte beim Anmeldetalon entsprechend ankreuzen)

- 7.00 Uhr: ab Bahnhof Olten
- 7.10 Uhr: ab Bahnhof Oensingen
- 7.30 Uhr: Begrüssung und Einführung in die Welt der Transportlogistik, Emil Egger AG, Lischmatt 7, 4624 Härkingen
- 8.00 Uhr: Fahrt zu den Bestimmungsorten nach gewähltem Beruf (Gruppe 1)
- 8.15 Uhr: Beginn Führungen 1
- 9.30 Uhr: Rückfahrt zu Emil Egger AG
- 10.00 Uhr: Emil Egger AG, Zwischenverpflegung und umsteigen
- 10.15 Uhr: Fahrt zu den Bestimmungsorten nach gewähltem Beruf (Gruppe 2)
- 10.30 Uhr: Beginn Führungen 2
- 11.45 Uhr: Rückfahrt zu Emil Egger AG
- 12.00 Uhr: Verabschiedung und Abgabe diverser Unterlagen und Give-aways

Das Nachmittagsprogramm ist identisch. Beginn: 13.15 Uhr.

# Das Berufsvorbereitungsjahr BVJ ist gut gestartet

**Berufsvorbereitungsjahr.** Das Berufsvorbereitungsjahr BVJ mit den Profilen Technik/Handwerk und Dienstleistung/ Soziales blickt bereits auf ein halbes Jahr «Normalbetrieb» zurück und gleichzeitig auch in die nahe Zukunft. Nach einer überraschend hohen Zahl von Anmeldungen startete das BVJ zu Beginn des laufenden Schuljahres – nach der Bereinigung der Anmeldungen – mit hundert Lernenden.

Nach Abschluss des ersten Semesters hat das Team eine erste Bilanz gezogen und auch bereits Justierungen für den zweiten Jahrgang ins Auge gefasst.

## Die Erfahrungen in Kürze

Die Aufteilung in die 4 Standbeine

- Allgemeinbildung,
- Profil- oder Vertiefungsfächer
- selbstständiges Lernen sowie
- Sport – scheint sich grundsätzlich zu bewähren.

Es gelingt den Lernenden, sich in den Vertiefungsfächern mit neuer Motivation auf die berufliche Grundbildung vorzubereiten. Die Mehrheit der Lernenden weiss auch die betreuten Gefässe für individuelles Arbeiten, die sogenannten

Lernateliers, produktiv zu nutzen, sei es für die weitere Vertiefung in den ebengenannten Fächern oder für ihre Bewerbungen.

Letzteres war für denjenigen Teil der Lernenden, die noch keine gesicherte Anschlusslösung haben, auch der Hauptschwerpunkt für die Blockwoche 2, welche in der zweiten Sportferienwoche stattfand: «Teens-Coach»-Workshop und Bewerbungswerkstatt brachten die Meisten ihrem Ziel, dem Anschluss in die berufliche Grundbildung, deutlich näher.

## Ausblick

Vor den Frühlingsferien werden die aktualisierten Bewerbungsunterlagen für den BVJ-Jahrgang 2015/16 sowie eine Liste mit vorerst rund 45 freien Praktikumsstellen zur Verfügung gestellt. Zudem stehen weitere neue Informationen auf der Homepage zur Verfügung (siehe Kasten). Damit erhoffen sich die BVJ-Verantwortlichen Verbesserungen im Anmeldeprozess im Vergleich zum Vorjahr. Damals stellten sie insbesondere zwei Defizite fest: einerseits waren die eingereichten Unterlagen selten vollständig. Neu gibt es ein Bewerbungsformular, statt eines Anmeldeformulars. Diesem

müssen verschiedene Unterlagen zwingend beigelegt werden. Das BBZ Olten bittet die abgebenden Schulen und Lehrpersonen, mögliche Bewerberinnen und Bewerber darauf hinzuweisen und zu kontrollieren, dass sie ihre BVJ-Bewerbungsunterlagen von Anfang an vollständig einreichen.

Andererseits gingen im vergangenen Sommer viel mehr Anmeldungen ohne Praktikumsverträge ein als erwartet. Im Rahmen der Aufnahmegespräche stellte sich dann oft heraus, dass das im Rahmen des Bewerbungsprozesses bereits «beackerte Feld» in keiner Art und Weise in die Suche nach einem Praktikumsplatz mit einbezogen wurde, nach dem Motto «Da ich keine Lehrstelle gefunden habe, mache ich jetzt etwas ganz anderes». Dabei bestehen in Berufsfeldern und bei den Betrieben, bei denen die Kandidatinnen und Kandidaten sich vorher für eine Lehrstelle beworben oder sogar geschnuppert hatten, oft nicht nur Chancen für eine Praktikumsstelle, sondern auch für eine spätere Lehrstelle.

## Potenzial besser nutzen

Die BVJ-Verantwortlichen hoffen, dass sowohl die Kandidatinnen und Kandidaten wie auch ihre Eltern und Begleitpersonen künftig dieses Potenzial besser nutzen und sich dadurch mehr Bewerberinnen und Bewerber bereits mit einem Praktikumsvertrag anmelden.

Heinz Flück

### Auf der Homepage des BVJ

<http://bbzolten.so.ch/gibs-olten/foerderpaedagogik/berufsvorbereitungsjahr-thds/> (oder einfach «BVJ Olten» googeln)  
finden Sie nebst allen Bewerbungsunterlagen neu auch Beschreibungen zu den Profilmächern, ein Merkblatt für interessierte Betriebe und persönliche Eindrücke von Lernenden des aktuellen Jahrgangs.



Ein Blick auf das Berufsschulzentrum Olten. Foto: Ernst Meuter.